

Eing.: 26. NOV. 2019

PG-1047220-2019-VNE/CAAT
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,
Landesregierung und Stadtsenat

79

LAB

neOS

Beschlussantrag

der Gemeinderätin Bettina Emmerling und weiterer Gemeinderatsabgeordneter

betreffend eine Schulsozialarbeiterin/einen Schulsozialarbeiter bzw. eine Sozialpädagogin/einen Sozialpädagogen an jeder Brennpunktschule

eingebraucht im Zuge der Debatte über Post Nr. 1 (Voranschlag 2020, Spezialdebatte Bildung, Integration, Jugend und Personal) in der 60. Sitzung des Wiener Gemeinderats am 26.11.2019

Neben den Kernaufgaben der Wissensvermittlung sind Lehrer_innen in verstärktem Ausmaß mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Wie das Regierungsabkommen der Wiener Stadtregierung festhält, ist an Wiener Schulen ein erhöhtes Ausmaß an „Lernbegleitung und -diagnostik, Mobbing, Gewalt, Schulabstinenzen, Drop-Outs etc.“ zu verzeichnen.

Durch eine Neudefinition des Bildungsinvestitionsgesetzes soll Unterstützungspersonal an Schulen nun zur Hälfte vom Bund und zur Hälfte von den Ländern finanziert werden. Aufgrund dieser Vereinbarung konnte auch das bislang aus dem Integrationstopf finanzierte Unterstützungspersonal erhalten werden. Laut medialer Berichterstattung sind derzeit folgende psychosoziale Fachkräfte an Wiener Schulen im Einsatz:

- 25 Schulsozialarbeiter_innen bzw. Unterstützungspersonal aus den ehemaligen interkulturellen Teams
- 27 Personen, die als Lehrer für soziales Lernen im Einsatz sind
- 14 Schulpsychologinnen und -psychologen

(Vgl. Falter 37/19)

Im Februar 2019 begannen die mobilen Schulkooperationsteams mit ihrer Tätigkeit. Wienweit sind sechs Teams mit SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen im Einsatz, die von den Schulen bei Bedarf angefordert werden können. Insgesamt wurden 20 Posten (Vollzeitäquivalente) in der Wiener Kinder- und Jugendhilfe geschaffen, 14 davon werden mit SozialarbeiterInnen, die restlichen 6 mit SozialpädagogInnen besetzt. Die Schulkooperationsteams fungieren einerseits als Ansprechpartner_innen für Lehrkräfte und arbeiten andererseits direkt mit den Schüler_innen und ihren Familien.

Diese Akutmaßnahme ist eindeutig zu begrüßen, in Wien gibt es schließlich über 200.000 Schüler_innen, wovon rund 100.000 eine Pflichtschule besuchen. Es braucht daher nicht nur eine massive personelle Aufstockung der neuen Schulkooperationsteams, um den Anforderungen annähernd gerecht werden zu können, sondern auch fixe Schulsozialarbeiter_innen beziehungsweise Sozialpädagog_innen vor Ort, die gerade an Brennpunktschulen - jenen Schulen mit einer sehr hohen sozialen Belastung - dringend notwendig sind. Eine kontinuierliche Präsenz hat den Vorteil, dass die jeweiligen Schulsozialarbeiter_innen bzw. Sozialpädagog_innen leicht und niederschwellig erreichbar sind, die Schüler_innen sie kennen und so Vertrauen aufbauen können. Jeder Brennpunktschule soll daher eine Schulsozialarbeiterin/ein Schulsozialarbeiter beziehungsweise eine Sozialpädagogin / einen Sozialpädagogen vor Ort zugeteilt werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat fordert den Stadtrat für Bildung, Integration, Jugend und Personal dazu auf, für jede Brennpunktschule eine Schulsozialarbeiterin/einen Schulsozialarbeiter bzw. eine Sozialpädagogin/einen Sozialpädagogen vor Ort als Ansprechperson für die Schüler_innen, das Lehrpersonal und die Eltern bereit zu stellen. Als weiterer Schritt ist eine personelle Aufstockung der Schulkooperationsteams vorzunehmen.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung verlangt.

Wien, 26.11.2019

e. v. m. Arundly
Söll
FA